Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 82. Montag, den 14. October 1811.

Berlin, vom 8. Oktober.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruhet, die von dem verstorbenen Staatsminister von Thulemeier hinterlassene, außer der Ehe erzeugte Tochter Louise Wilhelmine, mit Beilegung des väterlichen Namens, Standes und Wappens zu legitimiren.

Am 3ten d. M. früh Morgens starb hieselbst nach einem kurzen Krankenlager an hinzugetretenem Schlagfluß Herr Heinrich Gentz, Königlicher wirklicher Hofbaurath Professor an der Akademie der Baukunst und Sekretair der Königl. Akademie der Künste. Die beste Lobrede auf das Verdienst, den Geist und das Herz dieses der Welt zu früh entrissenen Mannes ist das ihm, nach Auflösung des bis dahin bestandenen Hofbauamtes, von Sr. Majestät dem Könige gewordene höchste Zutrauen, indem ihm die oberste Leitung der Hofbauten übertragen ward, ferner die dankbare Verehrung und Liebe seiner Schüler, die Achtung und Freundschaft seiner Kollegen, und der Schmerz und die Thränen seiner Familie und seiner nächsten Freunde über seinen plötzlichen, unerwarteten Tod. Lange wird ihnen allen das Andenken des Mannes achtbar und heilig bleiben, der mit großen Kunst- und wissenschaftlichen Verdiensten in seinem nächsten Wirkungskreise eben so viel Liebenswürdigkeit der Sitten und Rechtschaffenheit des Willens verband.

Bekanntmachung

wegen der Vorlesungen für das bevorstehende erste Winterhalbejahr auf der neu organisirten Universität zu Breslau.

In Gemäßheit höherer Bestimmung, werden die Vorlesungen des bevorstehenden ersten Winterhalbenjahrs auf der hiesigen neu organisirten Universität, den 21sten k. M. ihren Anfang nehmen; welches die unterzeichnete Komission hierdurch mit der Nachricht bekannt macht, daß der Tag der vorangehenden feierlichen Eröffnung der Universität durch die öffentlichen Blätter noch näher angezeigt werden soll.

Breslau den 30. September 1811.

Akademische Organisirungs-Commission.

Schulz. Gr. v. Haugwitz. Neumann. Sckeyde. Bredow.

Dresden, vom 29. Sept.

In der Stadt Oschatz sind durch eine ausgebrochene Feuersbrunst 18 bedeutende Bürgerhäuser in Asche gelegt worden, und dabei große Vorräthe von Wolle, indem starke Tuchmanufakturen da betrieben werden, mit verbrannt.

Weimar, vom 20. Septbr.

Am 11ten dieses hatte der Nestor unsrer Deutschen Claßischen Schriftsteller, der ehrwürdige 79-jährige Herr Hofrath Wieland, das Unglück, mit dem Wagen umgeworfen zu werden und das Schlüsselbein zu brechen. Die Cur geht jedoch glücklich von statten, und es ist alle Hofnung vorhanden, daß derselbe bald wieder hergestellt sein werde.

Vom Main, vom 1. Oktober.

Nach einer ununterbrochenen Dürre von beinahe 3 Monaten hatten die Mainbewohner am 21sten Sept. den ersten erquickenden Regen wieder. In der Gegend von Frankfurt blieben in den letzten Tagen fast alle Mühlen, des kleinen Wassers wegen, stehen. In Kronenberg soll man den Eimer Wasser mit 1 Stüber bezahlt haben.

Von der Frankfurter Herbstmesse sind Käufer oder Verkäufer entweder schon abgereist, oder machen sich zur Abreise fertig. Bisher ist kein einziges Falliment von Bedeutung ausgebrochen. Die Seidenwaaren wurden nicht sehr gesucht, ungeachtet sie zu billigen Preisen zu haben waren. Die feinen Tücher haben im Durchschnitt einen Abschlag von 30 Prozent und darüber erfahren, und sie fanden überhaupt wenig Absatz, weil ihnen der Weg nach Rußland ganz versperrt ist. In gedruckten baumwollenen Artikeln waren sehr große Lager, namentlich aus der Schweiz, vorhanden. Wer solche schöne Waaren hatte, hielt auf die Preise; die schlechten Sorten von

Maschinendruckerei gingen niedrig weg. Kein Artikel machte auf dieser Messe ein größeres Glück als das Leder. Das sogenannte Lükker Sohlenleder (von Lüttich, Stablo, Malmedi ꝛc. (aus amerikanischen Wildhäuten gegerbt), wurde auf 70 bis 72 Thaler hinaufgetrieben, und war schon in den ersten 8 Tagen vergriffen.

Da jetzt wegen der Stille in der Handlung viele Kapitalien unbenutzt in den Kassen liegen, so wird auf den diesjährigen Wein außerordentlich stark spekulirt, und deswegen steigt er schon am Stock mit jedem Tage höher im Preise. Es ist der berühmte Weinhändler Herr Mumm und ein Paar andere, welche das diesjährige Gewächse auf dem Johannisberg dem Marschall Kellermann für 32000 Gulden abgekauft haben.

Vom Main, vom 2. Oktbr.

Das allgemeine Bücherverzeichniß, Michaelismesse 1811, ist 21 Bogen stark. Es enthält gegen 1000 fertig gewordene Schriften aus allen Wissenschaften und Künsten. Man bemerkt darin: von Göthe — Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit (Tübingen bei Cotta). Cotta in Tübingen brachte die meisten Schriften zur Messe, nämlich 25.

Der gegenwärtige Comet soll der nämliche sein, welcher zu Ende des 10ten Jahrhunderts erschien.

Schreiben aus dem Würtembergischen, vom 1. Oktober.

Die Freude der Einwohner im Neckar- und Remsthal über die bevorstehende höchst gesegnete Weinlese ist unbeschreiblich. In allen Städten und Dörfern sind die Straßen mit reinlichen Bütten (Kufen) bedeckt, in welchen der Most die erste Gährung macht. In unserm ganzen Königreich arbeiten die Faßbinder seit mehrern Monaten bis in die tiefe Nacht hinein an neuen Fässern. Manche Rebstöcke sind dergestalt mit Trauben überladen, daß sie, wie in gesegneten Jahren die Obstbäume, unterstützt werden müssen. Zwei Stunden unterhalb Stuttgardt gegen Ludwigsburg hin hängt in einem Weinberg eine Traube von außerordentlicher Größe. Personen, welche dieselben gesehen haben, versichern, daß sie eine Elle lang sei. Sie wird schon seit mehrern Wochen bei Tage und bei Nacht bewacht, indem der Eigenthümer willens ist, dieses seltene Geschenk der Natur für die Königliche Tafel zu bestimmen. Die Preise des Mostes in guten Geländen dürften auf 60 bis 70 Gulden (der Würtemberger Eimer) steigen. Im Jahre 1788, wo auch vieler und guter Wein wuchs, galt er nur 20 bis 30 Gulden. Der diesjährige Wein wird alle, die seit ein paar Jahrhunderten gewachsen sind, den von 1748 nicht ausgenommen, übertreffen.

Heilbronn, vom 27. Sept.

Nach einem vorläufigen Ueberschlag wird der ganze Ertrag der diesjährigen Weinlese, welche künftige Woche beginnt, im ganzen Königreich Würtemberg wenigstens auf eine Million Eimer geschätzt. Ein Würtemberger Eimer hält 160 große Maaß, welche in andern Gegenden von Süd-Deutschland ungefähr 240 Maaß ausmachen.

Kempten, vom 27. Septbr.

Das gegenwärtige, an ungewöhnlichen Naturerscheinungen so reiche Jahr bleibt seinem angenommenen Charakter getreu. Nach einem beispiellos heißen Sommer trat mit dem Aequinoctium bei uns plötzlich eine so nasse und kalte Witterung ein, daß seit dem 21sten September hier alle Wohnzimmer geheizt werden müssen. Das benachbarte Gebürge ist bereits ganz mit Schnee bedeckt, und in den Thälern fielen seit einigen Tagen öfters Schneeflocken.

Wien, vom 25. Sept.

Unsere Hofzeitung enthält folgendes:

Nach dem erfolgten Tode des Erzbischofs von Ollmütz sollte der Erzherzog Rudolph, Coadjutor, dieses Bisthum antreten; man vernimmt aber, daß der Erzherzog von seinem Bruder, dem Kayser, Dispensation erhalten habe, und wieder ins weltliche Leben zurückkehren werde.

Es sind 24 Deputirte des Königreichs Ungarn hier angelangt, welche von dem Finanz-Minister, Grafen von Wallis, in genaue Kenntniß der Finanzen unserer Monarchie unter einem besondern Eide der Verschwiegenheit gesetzt werden.

Die vielfältigen Beobachtungen, welche man auf der hiesigen Sternwarte über den gegenwärtigen Cometen anzustellen bisher Gelegenheit hatte, haben uns in den Stand gesetzt, nicht nur über den bereits zurückgelegten Weg desselben, sondern auch über jenen, den er künftig bis zu Ende dieses Jahres nehmen wird, einen bestimmten Aufschluß zu geben. Merkwürdig ist es, daß er bisher keinem einzigen Sterne von Bedeutung nur von weitem nahe gekommen ist, sondern immer unter kleinen Sternen fortwandelte, die geringer als von der fünften Größe sind. Den 18. September kam er in eine so unwirthbare Gegend, in der er sich noch immer aufhält, daß es schwer seyn wird, an diesen Tagen aus Mangel bekannter und brauchbarer Sterne von dem Cometen eine sichere Bestimmung zu erhalten. Was die nähern Umstände seines Laufes betrifft, so verließ er den 5ten September den kleinen Löwen und kam den 7ten darauf in den großen Bären, in dem er sich noch gegenwärtig fortbewegt; er wird sich aber den 27sten von demselben trennen und den 30sten in den Jagdhund Asterion treten. Den 3ten Oktober wird er nahe unter dem letzten schönen Sterne an dem Schweife des großen Bären, Benetnasch genannt, vorbei streichen, um welche Zeit er seinen höchstnördlichen Standpunkt erreicht, und den 7ten in die linke Hand des Bärenhüters übergehen. Vom 10ten bis 16ten Oktober wird er unten an dem Mauerquadranten nahe vorüberziehen, und den 17ten den Herkules an seinem rechten Fuß betreten. Da er seit der Mitte des Septembers gar nicht mehr untergegangen war, so wird er den 22sten Oktober bei seiner untern Culmination dem Horizont wieder nahe kommen und die darauf folgenden Tage abermals untergehen, worauf er täglich länger unter dem Horizont verweilen wird. Den 6ten November verläßt er die linke Hand des Herkules und kommt den 10ten in den Cerberus. Den 20sten tritt er unter der Gans in einen Theil der Milchstraße und erreicht den 1sten December den Adler in dessen Sternbild er sich bis zu dem 20sten aufhalten wird. Darauf rückt er unter dem Delphin weiter fort und geht den 31sten December dem Wassermann zu.“

Wien, vom 28. September.

Um die Communikation zwischen der Wallachei und Servien zu erhalten, sagt die Preßburger Zeitung, hält Georg Czerni selbst den wichtigen Posten am Timock mit einem starken Corps Servier, wobei sich auch eine Division russischer Füseliere befindet, besetzt. Mladen und andere servische Anführer kommandiren die übrigen servischen Truppen am Timok und im Hauptlager bei Deligrad. — Auch von Westen her sieht sich Servien wieder bedroht, denn am 12. Septbr. ist der Gouverneur von Bosnien aus seiner Hauptstadt aufgebrochen, nachdem

der größte Theil der Contingente seiner Provinz zu ihm geflossen, und die Unruhen, die schon ausgebrochen waren, wieder beigelegt worden.

Zu Simmering war am 9 Sept. großes Artilleriemanöver, wobei sich unsere Kanoniere im Scheibenschießen und Bombenwerfen vorzüglich ausgezeichnet haben. Auch bei der Infanterie hat das Exerciren im Feuer, so wie die kleinen Manövres ihren Anfang genommen.

Am 22sten September stieg der Bindermeister D., vorsichtig begleitet von dem Tagelöhner Schm., in das unterste Stockwerk des hiesigen erzbischöflichen Kellers hinab, um Wein zu holen. Der Kellermeister A. folgte beiden. Allein kaum waren sie dort angekommen, als ihnen die Dünste des dort liegenden gährenden Mostes das Licht auslöschten, sie selbst aber so betäubten, daß sie ohne Besinnung zu Boden stürzten. Eben dieses Schicksal hatte der erzbischöfliche Direktor Z. und der Hoftraiteur Jahn, der den Vorfall vernommen hatte, und in den Keller geeilt war, die Unglücklichen zu retten. Nun eröfnete man alle Thüren und Luftlöcher und mehrere Kaminkehrer stiegen in den Keller, die Betäubten herauf zu holen. Aber auch von ihnen wurden zwei bis zur Besinnungslosigkeit betäubt, während die übrigen jene 5 Personen herauf brachten, nachdem durch angezündetes Schießpulver die Luft gereinigt worden war. Man wandte nun schnell alle vorgeschriebenen Mittel zur Wiederbelebung der Betäubten an, und ein glücklicher Erfolg krönte die menschenfreündliche Bemühung. Alle wurden nach kurzer Zeit wieder zur vollen Besinnung gebracht, und der edle Fürst Erzbischof bezeugte mit That und Wärme seine lebhafte Dankbarkeit nicht nur Jenen, die dabei gelitten, sondern auch Jenen, die zu der Rettung mitgewirkt hatten.

Genua, vom 13. Sept.

Schon seit mehrern Tagen kreuzt ein Englisches Linienschiff von 74 Kanonen in den hiesigen Gewässern. Vorgestern früh segelte dasselbe auf die Brigantine, der Schutzengel, los, die von hier nach Sardinien überfahren wollte. Der brave Capitain derselben, Calmarino, zog sich nach der Küste bei Albenga zurück, und da ihm das feindliche Schiff wegen Mangel an Wind nicht folgen konnte, so setzten die Engländer 6 wohl bewaffnete Nachen aus und griffen die Brigantine an. Capitain Calmarino wehrte sich, ob er gleich nur 16 Mann Besatzung hatte, aufs tapferste, und zog sich fechtend nach der Küste zurück, wo er durch das Feuer der inzwischen herbeigeeilten Nationalgarden gedeckt wurde. Die Engländer die unverrichteter Sache abziehen mußten, zählten 10 Todte.

Paris, vom 1. Oktober.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Der heutige Moniteur enthält folgendes:

Se. Majestät reiseten am 19ten Sept. des Morgens von Compiegne ab und trafen um 4 Uhr Nachmittags zu Montreuil ein, wo Sie 2 Stunden verweilten, und nach Besichtigung des Platzes, verschiedene Ingenieur-Arbeiten verordneten.

Um 8 Uhr des Abends trafen Allerhöchstdieselben zu Boulogne ein. Am 20sten, um 6 Uhr des Morgens, hielten Sie über die Division Infanterie Revue, welche der General Ledru commandirt; des Mittags gingen Se. Majestät zu Schiffe, um die Flottille zu besehen, und fuhren dann zur See nach den Häfen Vimereux und Ambleteuse Der Fürst von Neufchatel und der Marine-Minister begleiteten den Kaiser in seinem Boot, welches von dem Linienschiffs-Capitain Lecoat-St.-Haouen geführt wurde.

Während der Zeit wechselte die Flotille Kanonenschüsse mit den Englischen Kreuzern und zwang sie zum Absegeln in die hohe See.

Am 21sten hielt der Kaiser über die andern Truppen Revue und nahm die Fortificationen von Boulogne in Augenschein.

Contre-Admiral Baste, Commandant der Flotille, hatte mit den feindlichen Kreuzern verschiedene Gefechte. Da ein Transportfahrzeug für Pferde wegtrieb, so ward es genommen; aber die Englischen Schiffe wurden sehr übel zugerichtet. 2 Offiziers auf denselben und 30 Mann wurden getödtet oder verwundet. Die commandirende Englische Fregatte ward von den 24pfündigen Kugeln unsrer Kanonierböte durchlöchert, welche sie nöthigten, auf der Stelle nach England zurück zu segeln, um sich ausbessern zu lassen. Man wird genöthigt seyn, sie ins Bassin zu bringen.

Am 22sten, um 9 Uhr des Morgens, ließ Se. Majestät das Armee-Corps, welches der Marschall, Herzog von Elchingen, commandirt, so wie die Bataillons der Equipage der Flottille, defiliren. Ehe Se. Majestät zu Pferde stiegen, waren Ihnen die verschiedenen Behörden des Landes nach der Messe vorgestellt worden.

Um 2 Uhr stiegen Se. Majestät in den Wagen und kamen um Mitternacht zu Ostende an.

Nachdem der Kaiser die Festungswerke von Ostende in Augenschein genommen und neue Arbeiten verordnet hatte, so reisete er zu Pferde ab, längs dem Strande auf dem Wege nach Blankenberg, gieng über die Swyn und kam um 6 Uhr des Abends zu Breskens an.

Am 24sten stiegen Se. Majestät zu Pferde und nahmen im größten Detail das Kaiser-Fort, das Fort Napoleon und das Fort des Centrums der Insel Cadsand in Augenschein. Se. Majestät waren mit den Genie-Arbeiten sehr zufrieden. 60 Mörser, theils von neuer Erfindung, theils à la Gomer, welche ihre Bomben auf 2500, 2000 und die Mörser à la Gomer auf 1500 Toisen weit werfen, 60 Sechsunddreißig- und 20 Achtundvierzig-Pfünder befinden sich in diesen drei Forts auf den Batterien. Bombenfeste Casematten enthalten die Magazine und die Garnison. Die feste Lage dieser Forts kann noch durch eine große Ueberschwemmung vermehrt werden. Bey der Unmöglichkeit, durch die Ueberschwemmung zu kommen, müßte der Feind, der das Kaiser-Fort nehmen wollte, auf dem Deiche vordringen. Er gelänge erst zum Kayser Fort, wenn er sich des Forts Napoleon bemächtigt hätte, ein Fort, welches von Mauerwerk erbauet und eines nachdrücklichen Widerstandes fähig ist. Alsdann würde der Feind genöthigt seyn, auf dem Deiche vorzudringen, um das Fort des Centrums zu forciren, und nach diesen beiden großen Belagerungen, welche nach der Beurtheilung der Kunstverständigen 40 Tage nach eröffneten Laufgräben dauern müßten, würde sich der Feind noch 400 Toisen von dem Kaiser-Fort befinden, welches sehr starke Außenwerke hat. Zwei andre Forts auf dem Deiche vertheidigen das Kaiser-Fort vorwärts des Flusses. Das Kaiser-Fort kann sich also drey Monate bey eröffneten Laufgräben regelmäßig vertheidigen, ohne die Zufälle zu rechnen, die der Belagerte auf einem Terrain veranlassen kann, wo nur auf einem Deiche vorwärts zu kommen ist.

Um 1 Uhr des Nachmittags begaben sich Se. Majestät bei sehr schönem Wetter an Bord der Escadre. Allerhöchstdieselben fiengen Ihren Besuch bey einem Linienschiff

von 74 Kanonen, an, welches der Capitain Soleil commandirt, der sich an der Spitze der Linie befand. Der Kaiser paßirte nach einander die ganze Linie, und hielt sich auf jedem Schiffe auf. Auf jedem ertheilten Se. Majestät verschiedene Avancements. Allerhöchstdieselben waren mit dem Zustande der Equipagen und der Schiffe sehr zufrieden und gaben diese Zufriedenheit dem Vice-Admiral Mißießy, Commandanten en Chef der Escadre, und den Offiziers zu erkennen. Der Marineminister hat in wenig Jahren eine Flotte von 30 Kriegsschiffen, mit allem wohl versehen, in einer Gegend erbaut, wo vordem kein Schiffswerft war; Bauplätze, Baßins, Magazine, Schiffe, alles ist geschaffen worden.

Um 6 Uhr des Abends ließen Se. Majestät Ihre Flagge an Bord des Charlmagne aufpflanzen, wo Sie die Nacht zubrachten.

Am 25sten, des Morgens um 8 Uhr, war die See stürmisch und der Wind wehte sehr frisch.

Se. Majestät haben die Dekoration der Ehrenlegion den Lootsen Pierre Thomas und Matthieu Amady und jedem eine Pension von 300 Franken auf Lebenszeit für die der Flotte geleisteten Dienste ertheilt. Der eine dieser Lootsen ist aus Vließingen, der andere aus Brest. Der eine ist Lootsen Chef über das Innere des Flusses und der andere des Außentheils.

Der Marineminister, der Vice-Admiral Gantheaume, der Colonel-Commandant der Garde-Matrosen, der Vice-Admiral Mißießy und der Contre-Admiral Ruysch hatten die Ehre bei Sr. Majestät zu speisen.

Am 25sten und 26sten ward ein Stoß des Aequinoctiums verspürt. Das Meer war sehr stürmisch, und es war unmöglich, mit dem Lande zu kommuniciren.

Am 26sten des Nachmittags gingen 3 Linienschiffe unter Segel und machten verschiedene Manövres.

Se. Majestät haben von der See nicht gelitten.

Am 27sten, um 5 Uhr des Morgens, verließen Se. Majestät den Charlemagne, schifften sich auf Ihre Yacht ein und landeten um 8 Uhr zu Vließingen.

Um 9 Uhr empfingen Se. Majestät die Behörden; um 10 Uhr stiegen Sie zu Pferde und nahmen die Arbeiten der Artillerie, des Genie und des Marine-Genie in Augenschein.

Brüssel, vom 28. Sept.

Gestern war Cercle im Kayserl. Palaste von Laeken.

Zu den Details, die wir gestern über den Besuch Ihrer Majestät, der Kaiserin, in der Spitzenfabrik des Hrn. Vanderborght gegeben haben, müssen noch folgende Umstände hinzugefügt werden: Die Tochter dieses Fabrikanten hat die Ehre gehabt, unserer erhabenen Monarchin ein kleines Deßin zu überreichen, welches den Genius des Handels vorstellt, der, auf den Kaiserl. Französischen Adler gestützt, das Ungeheuer der Zwietracht niederschmettert; diese junge Person hat zu gleicher Zeit an Höchstdieselbe ein dem Umstande gemäßes Compliment gerichtet. Ihre Majestät, die Kaiserin, haben geruht, diese unterthänige Huldigung mit Güte anzunehmen, und indem Sie der Mademoiselle Meeus eine reich mit Perlen besetzte Uhr, mit einer schön gearbeiteten Kette, zustellen ließen, haben Allerhöchstdieselben diese Familie auf das höchste erfreuet.

Antwerpen, vom 30. Sept.

Wir haben jetzt das Glück, unsere erhabene Souverains in unsrer Mitte zu besitzen. Vorige Nacht um 2 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser und König auf der Schelde hier ein, und Ihre Majestät die Kaiserin hielt um 4 Uhr Nachmittags, unter Begleitung einer der schönsten Cavalcaden, Ihren Einzug. Morgen früh reisen bereits einige Minister von hier nach Amsterdam ab.

London, vom 21. Septbr.

(Aus dem Journal de l'Empire.)

Alle Sorgfalt Napoleons (sagt die Zeitung the Day) ist jetzt auf die Erschaffung einer Französischen Marine und auf deren Organisation gerichtet. Unstreitig haben der Muth und die Geschicklichkeit der Englischen Admirale die einst so furchtbare Französische Marine fast ganz vernichtet; allein was Wissenschaft und Muth vernichtet haben, kann das Genie, von Industrie unterstützt wieder herstellen. Frankreich kann, frei von aller Gefahr, zahlreiche Flotten erbauen. Wir würden uns gewaltig täuschen, wenn wir glaubten, daß, wenn Leute ihr Leben nicht zur See zugebracht haben, ihre Geschicklichkeit in einem Augenblick von Gefahr und im Fall einer dringenden Nothwendigkeit nicht zureichend seyn würde. Sobald die Franzosen sehen werden, daß die Anzahl ihrer Schiffe die unsrige übertrifft, so kann sie nichts in ihren Häfen zurückhalten, besonders wenn sie glauben, durch irgend ein kühnes Auslaufen einen großen Zweck zu erreichen.

Der Zustand unsrer Verhältnisse mit Amerika und die unglückliche Lage Irlands, sind die Ursachen einer unwiderstehlichen Versuchung bey Napoleon, alle mögliche Mittel anzuwenden, um eine Marine zu schaffen. Die Hoffnungen der Franzosen sind ebenfalls auf diesen großen National Gegenstand gerichtet. Die neuesten Nachrichten von der Französischen und Holländischen Küste stimmen alle darin überein, daß das Volk voller Hoffnung und völlig überzeugt ist, daß Frankreich in kurzem eine Flotte haben wird, die im Stande ist, mit den so gepriesenen Englischen Flotten den Kampf zu unternehmen. Wenn sich so die Absichten der Regierung auf die wahren Gesinnungen der Nation gründen, so sind die Ausführungsmittel selten unzureichend und scheitern schwerlich. Die ungeheuren Rüstungen, die der Feind auf der Schelde macht, sind furchtbar und von der Art, um die ernsthaftesten Besorgnisse zu erregen. Das Unglück, welches durch das glückliche Auslaufen einer Französischen Escadre für uns entstehen würde, die um Schottland herum gegen Irland segelte, oder nach Amerika unter den Umständen steuerte, in welchen wir uns gegen die Vereinigten Staaten befinden, verdienen die größte Aufmerksamkeit. Die Gefahren, denen eine feindliche Flotte in einem solchen Fall ausgesetzt wäre, würde unstreitig sehr groß seyn; allein der Gegenstand ist von der größten Wichtigkeit, und verdient wol, daß man sich einigen Gefahren aussetzt. Die allgemeine Meinung in Frankreich geht dahin, daß Napoleon in kurzem eine hinreichende Seemacht haben werde, um mit der unsrigen zu kämpfen. Es ist bekannt, daß Frankreich allein auf der Schelde noch vor Ostern eine Flotte von 30 bis 35 Linienschiffen haben wird. Wir müssen daher seine Bewegungen und Maasregeln desto sorgfältiger beobachten, da wir nicht zweifeln können, daß Napoleon immer bereit seyn wird, die größten Anstrengungen zu machen, um unsere Ueberlegenheit zur See zu vernichten.

Windsor, vom 19. Sept.

Se. Majestät sind nach halb 7 Uhr aufgestanden und

schienen ruhig, ja zwischendurch sogar lustig. Nachdem der König eine Stunde in seinen Zimmern umhergewandelt war, frühstückte er mit einem guten Teller voll Reis. Ungefähr um 9 Uhr kam der ehrwürdige Doktor Morris um die Gebete mit ihm zu halten. Um 1 Uhr ward das Mittagsessen aufgetragen; Se. Majestät aßen und schienen sehr zufrieden. Im Ganzen befinden sich Se. Maj. sichtlich besser. Sie hatten Ihre beiden Lieblingsdiener, die Herren Cooper und Bott, bei sich.

Der Capitain von der Kriegsschaluppe la Sabrina hat im Namen Sr. Majestät von einer neuen Insel, die durch einen vulkanischen Ausbruch nahe bei der Insel St. Michael entstanden ist, Besitz genommen. Der Capitain hat ihr den Namen die Sabrina gegeben und die Flagge des vereinigten Reichs von Großbrittannien und Irland daselbst aufgepflanzt. Sie hat ungefähr 3 Englische Meilen im Umfange.

Constantinopel, vom 25. August.

Wir haben nun die officielle Anzeige, daß Ismail Beg am 3ten dieses wirklich die Donau mit 15000 Mann passirt ist. Er hat auf dem jenseitigen Ufer in Czernitz bereits Posto gefaßt. Man erwartet nur die Vollendung der Brücke von Rutschuck, weil man weiß, daß hernach der Großvezier über die Donau gehen, und, mit Ismail Beg vereinigt, agiren wird. Man giebt die Anzahl der Truppen des Großveziers und des Ismael Beg auf 60000 Mann an.

Seit Abgang des letzten Couriers konnte der Capitain Pascha wegen widrigen Windes mit seiner Flotte noch nicht aus dem Canal auslaufen. Seitdem sind aber gegen 20 Kanonier-Schaluppen zu derselben gestoßen, und man zweifelt nicht, daß die Expedition bei dem ersten guten Winde auslaufen wird.

Eine Russische Eskadre kreuzt vor der Europäischen Küste jenseit Warna.

Warschau, vom 26. Sept.

Durch den Pohlnischen Minister des Innern sind bereits Königl. Briefe zur Zusammenberufung der Landtage und Municipal-Wahlversammlungen an alle Districte des Herzogthums von hier abgefertigt worden.

Alle Districte sind in 10 Abtheilungen zur Haltung der Landtage eingetheilt.

Der Tag der Eröffnung des Reichstags ist noch nicht bestimmt; wird aber vermuthlich im Dezember statt haben.

Vermischte Nachrichten.

Der Prinz August von Preußen ist unter dem Namen eines Grafen von Rheinsberg durch Schwaben nach der Schweiz paßirt.

Den Prinzen August von Preußen begleiten auf seiner Reise nach der Schweiz der General Adjutant Bieliz, der Leibarzt Ler und der Secretär Uhde.

Der Graf von Gettorp ist am 20. Sept. zu Basel eingetroffen.

Zwischen dem preußischen und sächsischen Hofe ist die Uebereinkunft geschlossen, daß die in Preußen verfertigten, bisher in Sachsen verbotenen Waaren, in Zukunft sowohl in Sachsen als im Herzogthum Warschau eingeführt werden dürfen.

Am 7. September fing die Weinlese zu Nancy an. Seit Menschengedenken soll sie an Menge und Güte nicht so, wie dieses Jahr ausgefallen sein.

Zu Sinigaglia im Königreiche Italien, hat eine Gesellschaft Chemiker eine Fabrik angelegt, wo aus Birnen und Aepfeln Syrup und reiner weißer Zucker bereitet wird.

In der Stadt Argeles vergifteten sich zwei Familien mit Schwämmen. Von 9 Kranken starben 6 unter fürchterlichen Schmerzen. Man bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß zu spät gegebene Brechmittel nicht von Wirkung waren; erweichende, mit Essig versetzte Mittel, thaten bessere Dienste.

Am 21sten reisete der Prinz August von Preußen aus Schafhausen nach einem 4tägigen Aufenthalt nach Genf ab.

Eugen hatte am 16ten August 1717 die Türken in einer Hauptschlacht bei Belgrad überwunden. 40000 Todte, 52 Fahnen, 9 Roßschweife, 356 Kanonen und Mörser, eine zahllose Menge Kugeln und Pulver und der Fall von Belgrad waren die Früchte des Sieges. Der Divan glaubte, größern Unfällen und vorzüglich dem Ausbruch einer Empörung und der Entthronung des Sultans nur durch einen schnellen Frieden zuvorkommen zu können. Wie aber den siegetrunkenen Karl VI. zum Frieden geneigt machen? Da beschloß der Divan ihm folgende Geschenke zu schicken: den Pfahl, die Banke, Riemen und Ruthen, die zur Geißelung Christi dienten; das Purpurkleid, die Dornenkrone und das Rohrzepter, womit Christus bei der Geißelung angethan war; ein großes Stück vom wahren Kreuze, einige Nägel und die Leintücher, die man im Grabe nach der Auferstehung fand; die 12 Körbe, womit man die Brodkrumen auflas, welche von den sieben Brodten übrig blieben, womit Christus 5000 Mann speiste; den Kopf, Haare, Bart und Zunge von Johannes dem Täufer; die Körper von verschiedenen Propheten, Aposteln und Märtyrern, unter andern vom heiligen Stephan. Alle diese Schätze wurden in einer Gruft der Sophienkirche von Constantinopel gefunden, wohin sie bei Eroberung der Stadt waren geflüchtet worden. Ihrem Dasein schrieben die Türken die erlittenen Unfälle zu; aber sie selbst konnten den Schatz nicht heben; wer sich von ihnen nahte, fiel todt nieder, oder verlor den Gebrauch seiner Glieder, ward blind oder taub. Sie wählten endlich 200 Christensklaven dazu und diesen gelang das Werk. Alle diese Umstände mußten den Werth des Geschenks erhöhen, das von 22 reich geschmückten Kameelen, und in Begleitung von Löwen und Panthern, arabischen Pferden und den obenerwähnten Christensklaven nach Wien überbracht wurde. Das türkische Ministerium hatte sich in seiner Rechnung nicht betrogen; der Friede ward das folgende Jahr, obgleich sehr vortheilhaft für Oestreich, zu Passarowitz geschlossen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 27. Septbr. 1811.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	47½	—
Seehandlungs-Obligations	47½	—
Berliner Stadt-Obligations	39	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{4}$ St. à 5 pCt.	34¼	—
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{4}$ St. à 4½ pCt.	34	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	46	—
detti detti Polln. Anth. . .	31½	—
Ost-Preussische detti	—	50½
Pommersche detti	—	81¼
Chur- u. Neumärk. detti	81½	—
Schlesische detti	70	—
Tresor-Scheine	81¼	—

Bekanntmachung.

Es dient einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß Herr Brunner mit einem sehr interessanten Naturalien-Cabinet hier angekommen ist. Es enthält über 3000 Stück aus allen Reichen der Natur, und ist bisher in allen großen Städten von Professoren und Naturforschern mit Beyfall gesehen worden. Herr Brunner verspricht zum voraus, daß es niemanden gereuen wird, dieses Cabinet gesehen zu haben; es ist in dem neu errichteten Gasthof zur Sonne von früh 9 bis Abends 5 Uhr eröfnet. Der Eintrittspreis ist 6 gute Groschen, Kinder und Dienstbothen die Hälfte. Stargard den 12ten October 1811.

Literarische Anzeigen.

Verzeichniß einer Handbibliothek der nützlichsten deutschen Schriften, zum Vergnügen und Unterricht, wie auch der brauchbarsten Ausgaben der lateinischen und griechischen klassischen Autoren und der in Deutschland gedruckten ausländischen Bücher, welche zu haben sind bey Fr. Nicolai in Berlin und Stettin. 5te vermehrte und umgearbeitete Ausgabe. 8. 1811. 14 Gr.

Dieses Verzeichniß ist mit ausgebreiteter Litteraturkenntniß und auf die verschiedenen Bedürfnisse und Wünsche berechnet und bearbeitet, jeder Rath suchende findet eine trefliche Auswahl der mannigfaltigsten und brauchbarsten Schriften. Es ist in 28 Rubriken eingetheilt, wovon einige noch Unterabtheilungen haben, jede Rubrik ist alphabetisch geordnet, auch sind die Namen der Verleger und die Preise hinzugesetzt. Gewiß wird dasselbe jedem angenehm seyn, der aus den ganzen Umfange der Litteratur eine Auswahl von Büchern in wissenschaftlicher, unterhaltender und belehrender Hinsicht nach seinen Wünschen und Bedürfnissen machen will.

Der neue deutsche Schulfreund, ein nützliches Hand- und Lesebuch für Lehrer in Bürger- und Landschulen, herausgegeben von H. G. Zerrenner. 21s Bändchen. Berlin und Stettin 1811 bey Fr. Nicolai. 8. 122 Seiten. Preis 10 Gr. Courant.

Dieser neuer Schulfreund ist eine Fortsetzung des schon früher in einem andern Verlage erschienenen und mit vielem Beyfall aufgenommenen Schulfreundes in 24 Bändchen. Plan und Einrichtung ist bey diesem neuen Werke geblieben und der kenntnißreiche fleißige Herr Herausgeber ist rühmlich dafür besorgt, daß auch dieser neuer Schulfreund vorzügliche Brauchbarkeit behält. Schullehrer, welche sich unterrichten wollen, finden hinlänglichen Stoff darin, und erhalten eine trefliche Schulbibliothek.

Entbindungs-Anzeige.

Die den 5ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, habe ich die Ehre, meinen Verwandten gehorsamst bekannt zu machen. Kockenhagen den 7ten October 1811. v. Hiller.

Publikandum.

Die zuletzt unterm 28sten September v. J. bekannt gemachten Vorschriften des Landrechts Th. 2. Tit. 20. §. 756 und 757:

§. 756. Auf Straßen, Brücken und öffentlichen Plätzen, so wie in allen bewohnten, von Menschen zahlreich besuchten Gegenden, muß ein jeder des schnellen Reitens und Fahrens sich enthalten.

§. 757. Die Uebertretung dessen soll mit fünf bis zehn Thalern Geldbusse, oder mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

werden hiedurch sowohl von neuem zur Befolgung in Erinnerung gebracht, als das auf dem Wege nach Damm bemerkte gefährliche Wettjagen und muthwillige Vorbeyfahren anderer Wagen im stärksten Gallop, bey Vermeidung der vorher bemerkten Strafen, verboten; dagegen aber auf die Vorschrift des Landrechts Theil 2. Tit. 15. §. 25 bis 36. aufmerksam gemacht und besonders die Beobachtung des §. 34.

§. 34. Ausser den Posten, muß jeder vorfahrende Wagen den hinten folgenden und schneller fahrenden, wenn dieser nicht anders vorbeikommen kann, und der Raum es erlaubt, auf ein gegebenes Zeichen, so weit ausweichen, als es nöthig ist, damit letzterer seinen Weg fortsetzen könne.

gewärtiget wird. Stettin den 3ten October 1811.

Königl. Polizey-Director von Stettin.
Stolle.

Auction
der Schmiederschen Wagenfabrike.

Die von der hieselbst verstorbenen Wittwe des Wagenfabrikant Schmieder bisher betriebene Wagenfabrike und sämtliche dazu gehörige Gegenstände an vorräthigen, ganz neuen Wagen, worunter ein viersitziger dunkelgrün lackirter Wagen mit eisernen Bäumen und ächten Federn, wie auch ein moderner grün lackirter Halbwagen mit einem Langbaum und ächten Federn, desgleichen mehrere hölzerner Wagen mit und ohne Verdeck; ferner alle vorräthigen Materialien und Utensilien an Holz, Eisen, Federn u. s. w. und das gesammte Handwerkszeug für Schmiede und Stellmacher, soll, auf den Antrag sämtlicher Erb-Interessenten, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Silber-Courant, verkauft werden, und ist zu dieser Auction Terminus auf den 21sten October c., Vormittags um 9 und Nachmit-

tags um 2 Uhr und folgende Tage, in dem hieselbst am Markt belegenen Sterbehause No. 142 angesetzt; welches hiedurch dem Publiko bekannt ge macht, und alle Kauflustige dazu eingeladen werden. Signatum Cöslin den 23sten Sept 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auctions-Anzeige.

Am 1sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem Ihnazoll, der auf der Straße von Stettin nach Massow liegt, eine Parthey Stabholz, bestehend in großen Piepen, Oxhoftstäben, Tonnenstäben, Oxhoftboden, Tonnenboden, und einigen Kienen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und weshalb wir Kaufliebhabere hiedurch einladen, sich am gedachten Tage und zur bestimmten Stunde an dem angegebenen Orte einzufinden, und zu gewärtigen, daß denen Meistbietenden dieses Stabholz, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, werde zugeschlagen werden. Amt Friedrichswalde den 6ten October 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Bekanntmachung.

Es haben sich am 25sten Septbr. zwey weiße Schweine mit schwarzen Flecken am Kopf und an der linken Seite mit einem H. eingebrannt, hier eingefunden, welche wahrscheinlich aus der Mast entlaufen sind. Es können solche gegen Erstattung der Kosten von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden. Kaselwiese den 1sten October 1811. Husnagel.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Nach dem Befehl des hiesigen Königl. Stadtgerichts sollen den 14ten dieses Monats und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, Pladderien No. 125, Sachen von verschiedenen Interessenten, als: Porcellain, Fayance, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, ein Secretair, ein Divan, Commoden, Spinden, Spiegel, Tische, Stühle, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 4ten October 1811.

Roussel.

Am Montage, als den 21sten dieses Monats und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem sub No. 710 in der Architgeberstraße, zwischen dem Hause des Bäckers Hautz und dem des Conditors Regen, belegenen Registrator Nagelschen Hause, einen Flügel, etwas Porcellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden, verauctioniren. Stettin den 7ten October 1811.

Damerow, Stadtgerichts-Secretair,
Von Auftragswegen.

Am 21sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der großen Wollweberstraße unter No. 593 gelegenen Hause folgende Sachen, als: einen ansehnlichen Vorrath von verschiedenen silbernen Medaillen, diverses Silbergeschirr, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, und allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 11ten October 1811. Dieckhoff.

Für Blumenfreunde.

Montag und Dienstag den 14ten und 15ten October werde ich in meiner Wohnung, grosse Oderstrasse No. 69, Auction über eine Parthey Harlemmer Hyazinthenzwiebeln abhalten. E. D. Dreist.

Mittwoch am 16ten October, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Torney in dem Hause No. 18 zwey zum Fahren und Reiten gut abgerichtete Pferde, beydes Fuchsstuten, ein sehr gut conditionirter Stuhlwagen, mit einem ganz neuen Verdeck, ein Baumwagen mit Leitern, ein Hengstfüllen, 1 Jahr und 8 Monat alt, drey Kühe, ein Stier, vier Ferkel, verschiedene Bienenstöcke, und eine Anzahl leerer Bienenkörbe, gegen gleich baare Zahlung in klingend Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bücher-Auction.

Eine Sammlung Bücher, juristischen, kameralistischen und historischen Inhalts, vorzüglich aber die neuesten und besten Schriften aus dem ganzen Umfange der Bauwissenschaft, soll am 28sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, in der großen Dohmstraße in dem Hause des Kaufmann Herrn Roseros in der dritten Etage durch den Unterzeichneten, bey dem das Bücherverzeichniß zu bekommen, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 3ten October 1811.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Da ich annoch Macisblumen, Nüsse, Salpeter, Thee, Fadennudeln, Puder, fein Provenceröhl, Federposen, Papier in Sorten, Berger Leberthran in Tonnen, Rüb-, Lein- und andere Oehle, Braunroth, F. F. E. Blau, Schroodt, feine und ordinaire Korken, Pfeifen, Rauch- und Schnupftaback, Ciderwein, Bleyweis, Glötte, Bolus, große und kleine Nußbutten, auch viele andere Malerfarben, besitze; so will solche, um aufzuräumen, im Ganzen und Einzeln zum Einkaufspreis, und minder gegen baar Geld verkaufen. C. F. Schwahn,
am Roßmarkt No. 758.

Wir haben eine Parthey von circa 20 Winspel Roggen, welcher durch Verunglückung des Fahrzeuges, worin der-

selbe befindlich war, naß geworden ist, und besonders zur Mastung gut zu gebrauchen seyn würde, und wünschen selbigen, wenn auch in kleineren Quantitäten, zu verkaufen. In Hinsicht des Preises werden uns billig finden lassen.

Jean Berr & Comp., Verpflegungs Entrepreneurs, vor dem heil. Geistthor wohnhaft.

Guter Graveswein à 12 Gr. Courant und guten Medoc à 13 Gr. Cour. die ½ Bouteille, Berger Hering in kleinen Gebinden und guten Pommerschen Hering, bey

C. Sprengel & Stogenthin, Mönchenstraße No. 469.

Büchen und eichen Brennholz, die Klobe 3½ Fuß lang, bey C. A. Müller, Breitestraße No. 370.

Holländischen besten Süßmilchskäse habe jetzt erhalten.

Ernst George Otto.

Einige Tausend Stück, von den besten Sorten veredelte Birn- und Aepfelstämme, sind zu Stettin am Pladderien sub No. 115 zu haben.

Den Verkäufer eines guten beschlagenen Holzwagens und von zwey paar wenig gebrauchte Pferdegeschirre, wovon eins mit modernen weißen Beschlag, weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Häuserverkauf

Ich will mein auf dem Holzplatz des Herrn Lange vor dem Pernitzerthor stehendes kleines Wohnhaus von 2 Stuben und 2 Kammern, für 250 Rthlr. Courant verkaufen.

Ernst Haase, Frauenstraße No. 893.

Ich bin gewilliget, mein hieselbst belegenes massives Wohnhaus, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, Küchen, Boden und Hofraum, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Victualienhandel, Bier- und Brandtweinschank ist seit vielen Jahren von mir darin betrieben worden, und ist jedem Käufer, der sich ebenfalls damit befassen will, sehr anzuempfehlen. Käufer können es jede Stunde in Augenschein nehmen, und von mir die nähern Bedingungen erfahren. Zugleich bemerke noch, wie das halbe Kaufpretium zur ersten Stelle auf dem Hause stehen bleiben kann. Fort Preußen bey Stettin den 10ten October 1811. Bittermann.

Quartiere, so zu miethen gesucht werden.

Es wird ein kleines meublirtes Logis, mit Küche und Holzgelaß, welches gleich zu beziehen ist, gesucht. Den Miether erfährt man auf dem Klosterhofe im Hause 1137 eine Treppe hoch. Stettin den 7ten October 1811.

Eine stille Familie sucht ein Logis von 3 Stuben, ein paar Kammern, einer Küche und Holzgelaß; das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wer ein Unterhaus zu vermiethen gewilliget ist, beliebe den Miether desselben in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem zum Haase No. 7 in der Oderstraße gehörigen Speicher sind zwey gute Remisen sogleich zu vermiethen.

Im Speicher No. 51 ist eine große helle Remise sogleich zu vermiethen. Wächter & Kiburg.

Der Weinkeller unter dem Nonnemannschen am Kohlmarkt belegenen Hause, ist sogleich zu vermiethen. Desgleichen ist die, zu diesem Hause gehörige ganze Hauswiese, die im Dunsch hinter dem Ochsengraben am fetten Ort belegen, zu vermiethen; Liebhaber können sich deshalb bey dem Rendant Görcke in der Bollenstraße melden. Stettin den 5ten October 1811.

Bekanntmachungen

Ich ersuche diejenigen, welche von meinem verstorbenen Bruder Bücher geliehen haben, mir solche bald zurück zu bringen. Fr. Ph. Karow.

Neue smr. Rosinen hat erhalten.

Winkelsesser.

Daß ich das von meinem verstorbenen Manne auf dem Torney etablirte Caffeehaus fortsetze und für gute, prompte und billige Bedienung der resp. Gäste sorgen werde, habe ich hiermit bekannt machen und um ferneren geneigten Zuspruch ergebenst bitten wollen.

Wittwe Karow.

Verkaufs-Anzeige.

Schöne Sorten Aepfel- und Birn-, Kirschen-, Pfirsig- und Aprikosenbäume, tragbare Weinstöcke auch Ableger, engl. Stachel- und Johannisbeersträucher, Akacien, Pappeln und verschiedene Pflanzen zu Einfassungen, auch wilde Stämme zum Veredeln, bey

C. F. Schmidt, neben der Oberwieck bey Stettin.

Verlohren.

Es hat sich am vergangenen Sonnbend ein starker weiß und braun gefleckter Hünerhund verlaufen. Er ist daran kenntlich, daß er einen braunen Behang, 3 große braune Flecken auf dem Rücken und ausserdem mehrere ganz kleine an den übrigen Theilen des Körpers, so wie auch eine etwas lang gestutzte halb braune, halb weiße Ruthe hat. Wer diesen Hund dem Eigenthümer zurückliefert oder darüber sichere Nachricht geben kann, der erhält einen Friedrichsd'or zur Belohnung. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.